**Kunstverein Ludwigsburg im MIK zeigt:**

19.5.2017 bis 13.7. 2017

**Teo Otto – der politische Mensch**

und **Salonausstellung:
Stefanie Krüger: Die Sehnsucht einer Dusche**

Ludwigsburg, 19. Mai 2017 – Am 18. Mai um 18.30 Uhr hat der Kunstverein Ludwigsburg zwei neue Ausstellungen eröffnet. Die Hauptausstellung widmet sich dem Bühnenbildner Teo Otto (\*4.2.1904 in Remscheid, † 9.6.1968 in Frankfurt am Main). Aus der Sammlung von Renate Höhmann-Müller und Professor Dr. Katrin Höhmann werden Bühnenbilder, Zeichnungen und Ölgemälde gezeigt, die überwiegend nach 1945 bis zu seinem Tod entstanden sind.

Teo Otto kommt aus einer Arbeiterfamilie im bergischen Land. In Remscheid besuchte er die Maschinenbaufachschule und studierte anschließend Malerei an der Kunstakademie Kassel. Er war Meisterschüler bei Ewald Dülberg, begegnete Giorgio de Chirico, László Moholy-Nagy und Oskar Schlemmer. 1930 wurde er mit erst 27 Jahren Ausstattungschef des Preußischen Staatstheaters. 1933 verließ er das faschistische Deutschland und emigrierte in die Schweiz. Er wurde verantwortlicher Bühnenbildner des legendären Züricher Schauspielhauses. Hier gestaltete er Bühnenbilder für mehrere Uraufführungen unter anderem 1941 für Bertolt Brechts „Mutter Courage und ihre Kinder“. Nach 1945 arbeitete er auf Einladung Brechts am Berliner Ensemble in der DDR. Wie viele Künstler hoffte er, dass hier ein demokratisches und freies Deutschland entstehen würde. Als sichtbar wurde, dass sich die DDR immer mehr zu einem totalitären Regime entwickelte und er 1951 wegen seines Kriegstagebuchs „Nie wieder“ staatlicherseits massiv angefeindet wurde, emigrierte er – wie er es später beschrieb - ein zweites Mal.
Teo Otto wurde zu einem der gefragtesten Bühnenbildner des deutschsprachigen Theaters. Er arbeitete beispielsweise für die Salzburger Festspiele und das Wiener Burgtheater. Seine Ausstattungen für Gustaf Gründgens Faust-Inszenierung, Karajans Interpretation des Rosenkavaliers, die Uraufführungen der Stücke von Friedrich Dürrenmatt und Max Frisch prägen die internationale Theatergeschichte. Er wurde Professor und Leiter der Bühnenbildklassen der Kunsthochschule Kassel (1953 – 1958) und der Kunstakademie Düsseldorf (1959 – 1968). Zu seinen Schülern und Schülerinnen gehörten zum Beispiel Jörg Immendorff und Katharina Sieverding.

Die Vernissage wurde von der Schauspielerin Sabine Wackernagel mit Gedichten von Kurt Tucholsky zur Musik von Hanns Eisler, dem Lied der Mutter Courage von Bertolt Brecht sowie biografischen Textpassagen aus dem Leben von Teo Otto gestaltet. Es habe in seinem Leben nicht einen Tag ohne Politik gegeben, sagte der Künstler über sich. Ihn beunruhigten bis zu seinem Tod im Jahre 1968 nicht nur die weltweiten kriegerischen Konflikte, sondern auch die Entwicklungen in westlichen Demokratien: die Ökonomisierung aller Lebensbereiche, die Macht der Zahlen und das Diktat der Verkäuflichkeit und Oberflächkeit. Davon künden seine Bilder im Kunstverein Ludwigsburg.

„Teo Otto war ein Visionär! Die gesellschaftlichen Entwicklungen, die ihn im höchsten Maß besorgt haben, treffen heute demokratische Gesellschaften mit aller Wucht“, betont seine Tochter Professor Dr. Katrin Höhmann.

**Stefanie Krüger im Salon: Die Sehnsucht einer Dusche**

Stefanie Krüger (\*1970) lebt und arbeitet in Stuttgart. Sie hat an der Akademie der Bildenden Künste Stuttgart bei den Professoren Baumgartl, Gäfgen, Michou und Chevalier studiert. Von 2005 bis 2011 hatte sie einen Lehrauftrag an der Pädagogischen Hochschule Ludwigsburg inne, 2008 erhielt sie ein Stipendium der ZF Kunststiftung Friedrichshafen.

Ihre Gemälde zeichnen sich durch Kühle, Klarheit und Distanz aus. Die Szenen und Orte wirken, als seien sie einer Traumwelt entsprungen. „Das Spektakel ist nicht ihre Sache, es sind die alltäglichen, unprätentiösen Szenen, denen sie Bedeutung beimisst und die sie konzentriert als perfekte Komposition ins Bild rückt“, so Wolfgang Neumann bei der Ausstellungseröffnung. „Es sind auch Stimmungsbilder, die durch den unaufgeregt kontrollierten Duktus und eine überwiegend kühle Farbwahl nicht ins Gefühlsduselige abdriften. Es ist kein fotorealistischer Augenkitzel ihr Ziel, mit dem sie artistisch ihre handwerklichen Fähigkeiten unter Beweis stellen will, die sie fraglos hat. Sie wählt aus und stellt die Bildmotive summarischer zusammen, als es das Kameraobjektiv erlaubt, sie reduziert Strukturen und Farbigkeit, sodass manche Werke fast schon ins Abstrakte gleiten.“

**Sonntag, 21.5.2017, 16.00 Uhr**

Führung mit Prof. Dr. Katrin Höhmann

**Dienstag, 27.6.2017, 18.30 Uhr**

Führung mit Prof. Dr. Katrin Höhmann

**Donnerstag, 13.7.2017, 18.30 Uhr**

Finissage mit Prof. Dr. Katrin Höhmann,

Stefanie Krüger und Thomas Rothacker

((Angebote zum Download))

Teo Otto, Hoffnung, 1968
© Sammlung Höhmann

Stefanie Krüger, Tasche am Steg, 2016
© Stefanie Krüger

Broschüre

((evtl. kommen noch Bilder von der Eröffnung))